

Anlage 26:

Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2008

Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg 2006

Jürgen Krüger, Cosima Strantz

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Jürgen Krüger ist Sachgebietsleiter im Referat „Soziale Sicherung“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

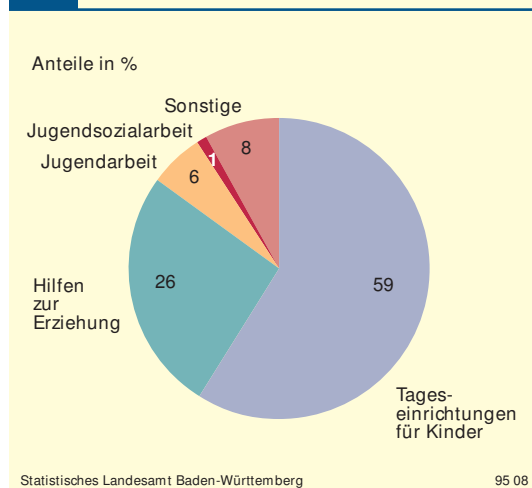
Dipl.-Ökonomin Cosima Strantz ist Referentin im gleichen Referat.

Die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe bietet den Kommunen und dem Land einen Nachweis ihrer Leistungen und Kosten. Im Jahr 2006 wurden in Baden-Württemberg von den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe 2,6 Mrd. Euro ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben nur geringfügig um 0,7 % angestiegen. Im Mittel der letzten 7 Jahre fällt der Ausgabenanstieg jedoch deutlich höher aus. Der größte Ausgabeposten mit fast 60 % entfiel auf die Kindertageseinrichtungen. Aus den Daten wird auch erkennbar, dass die Ausgaben in den Stadtkreisen deutlich über den Ausgaben in den Kreisen im ländlichen Raum liegen.

Die Ausgaben der öffentlichen Träger für die Kinder- und Jugendhilfe beliefen sich in Baden-Württemberg im Jahr 2006 auf insgesamt 2,6 Mrd. Euro¹. Diese Summe umfasst die Jugendhilfe-Ausgaben der Städte und Gemeinden, der Stadt- und Landkreise sowie des Landes und enthält auch die Zuschüsse der öffentlichen Träger für die Einrichtungen freier Träger (Tabelle 1). Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 200 Mill. Euro, unter anderem aus Gebühren und Teilnahmebeiträgen, wurden netto rund 2,4 Mrd. Euro für die Kinder- und Jugendhilfe aufgewendet.

S1

Anteile der Hilfearten an den Bruttoausgaben in Baden-Württemberg 2006



¹ Bruttoausgaben einschließlich Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung.



Die **Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe** bilden den Teil IV der Kinder- und Jugendhilfe-Statistiken,

die nach § 99 SGB VIII erhoben werden. Erfasst werden die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Träger der Jugendhilfe, also der Kreise, Gemeinden und der Landesbehörden. Es werden nur unmittelbare Ausgaben erfasst, ohne interne Verrechnungen und durchlaufende Gelder anderer Gebietskörperschaften. Die Ausgaben der freien Jugendhilfe-Träger werden in der Statistik nicht nachgewiesen, erfasst sind nur die Fördermittel der öffentlichen Hand für die freien Träger.

Die Ausgaben und Einnahmen werden in Anlehnung an die kommunale Haushaltssystematik grundsätzlich getrennt nach den Bereichen „Einzel- und Gruppenhilfen“ und „Einrichtungen“ erhoben. Wesentlich für die Auswertung und Darstellung der Daten ist zudem die Unterscheidung nach Hilfeart bzw. Einrichtungsart, das sind vor allem:

- Tageseinrichtungen für Kinder,
- Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Hilfe für junge Volljährige, vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche,
- Jugendarbeit,
- Jugendsozialarbeit.

Der größte Anteil bei den Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe ging an die Kindertageseinrichtungen. 1,5 Mrd. Euro wurden im Jahr 2006 für Kindergärten, Horte und Kinderkrippen sowie altersgemischte Einrichtungen aufgewendet, das sind knapp 60 % der Gesamtausgaben (Schaubild 1). Mit insgesamt 641 Mill. Euro wendeten die öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe 2006 gut ein Viertel für Hilfen zur Erziehung auf. Diese bilden damit den

zweiten bedeutenden Ausgabeposten. Hierbei dominieren die Kosten für Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen sowie Erziehungshilfen in Tagesgruppen. Mit großem Abstand folgen die Ausgaben für Jugendarbeit (6 %) und die Jugendsozialarbeit (rund 1 %), hierunter fallen zum Beispiel die außerschulische Jugendbildung, Kinder- und Jugendberufshilfe oder internationale Jugendarbeit; alle sonstigen Hilfearten zusammen umfassen einen Anteil von 7,5 %.

Seit Jahren steigende Ausgaben, Ausgabenanstieg aber rückläufig

In den letzten Jahren haben die Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe kontinuierlich zugenommen. Allerdings fiel der Ausgabenanstieg jedes Jahr geringer aus. Zwischen 1999 und 2006 stiegen die gesamten Ausgaben um 35 %, dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von 4,4 %. Während die Bruttoausgaben der Kinder- und Jugendhilfe zwischen 2004 und 2005 noch um 3 % bzw. 70 Mill. Euro zugenommen haben, stiegen sie in der darauf folgenden Periode nur mehr um 0,7 % oder knapp 20 Mill. Euro. Die Steigerungsrate ist damit die geringste in den letzten Jahren.

Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben je Einwohner unter 27 Jahren² sind von 544 Euro im Jahr 1999 auf 763 Euro im Jahr 2006 angestiegen (Schaubild 2). Dies bedeutet einen Ausgabenzuwachs von 40 % (entspricht jährlich 5 %). Zwischen 2005 und 2006 war mit 1,4 % ebenfalls der geringste Ausgabenanstieg zu verzeichnen. Ursache ist der Rückgang der Ausgabensteigerung für die Kindertageseinrichtungen, die bis dahin den Ausgabenanstieg der Kinder- und Jugendhilfe maßgeblich bestimmten.

Die Ausgaben für Kindertageseinrichtungen sind seit 1999 um knapp 45 % (entspricht jährlich 5,4 %) angestiegen, am stärksten mit fast 13 % zwischen 2003 und 2004. Dies weist auf den höheren finanziellen Einsatz der Kommunen für längere Betreuungszeiten und den Ausbau von Plätzen für unter 3-Jährige hin.³

Der längerfristig deutlich geringere Ausgabenzuwachs hängt unter anderem mit der demografischen Entwicklung zusammen. Die Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg zeichnet sich durch einen fortschreitenden Altersprozess aus. Ursache hierfür sind eine anhaltend niedrige Geburtenrate und eine ständig steigende Lebenserwartung. Ergebnisse von Voraussrechnungen der amtlichen Statistik zur künftigen Bevölkerungsentwicklung zeigen, dass die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren

T1

Ausgaben*) der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg 2006

Merkmal	Insgesamt	Darunter	
		Ausgaben öffentlicher Träger	Förderung freier Träger
Mill. EUR			
Insgesamt¹⁾	2 518	1 602	916
darunter:			
Tageseinrichtungen für Kinder	1 509	851	658
Hilfen zur Erziehung ²⁾	641	508	133
Jugendarbeit	157	83	74
Jugendsozialarbeit	22	13	9

*) Brutto. – 1) Bruttoausgaben ohne Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung (99,3 Mill. Euro). – 2) Einschließlich Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Jugendliche, Hilfe für junge Volljährige, Inobhutnahmen.

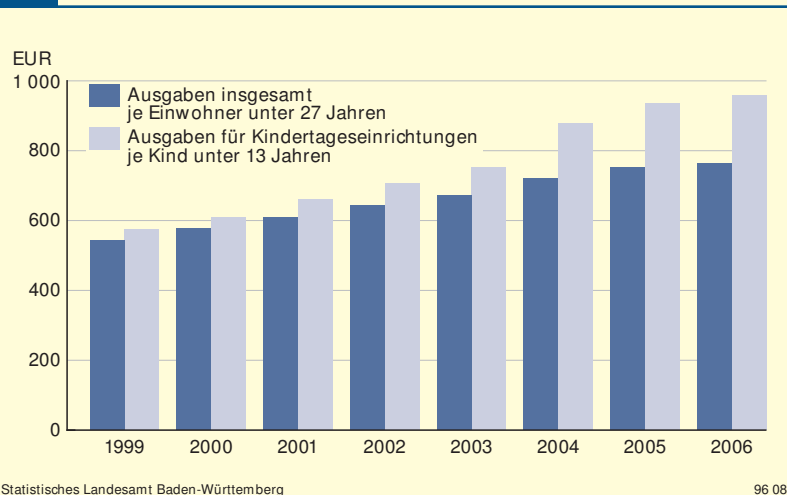
in Baden-Württemberg von gegenwärtig 2,3 Mill. Kindern auf etwas weniger als 1,9 Mill. im Jahr 2020 sinken wird. Dabei sind bei den 6- bis unter 20-Jährigen relativ stärkere Rückgänge zu erwarten als bei den unter 6-Jährigen. Für die Zahl 3- bis 6-Jähriger im klassischen Kindergartenalter ist nach der Bevölkerungsvorausrechnung bis zum Jahr 2010 mit einem Rückgang um etwa 10 % zu rechnen. Dies hat Auswirkungen auf die Zahl der Kindergartenplätze und damit auch auf die Entwicklung der Sozialausgaben.⁴

Bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Kindertageseinrichtungen werden die Kosten auf alle Kinder unter 13 Jahren bezogen. Dieser Betrag stieg von 575 Euro im Jahr 1999 auf 958 Euro im Jahr 2006. Dies entspricht einem Anstieg von 67 % und einem jährlichen Zuwachs von 7,6 %.

- 2 Bis zu diesem Alter können Jugendhilfemaßnahmen in Anspruch genommen werden.
- 3 Insbesondere der im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) geforderte qualitative und quantitative Ausbau der Kindertagesbetreuung erfordert höhere Ausgaben seitens der Kommunen.
- 4 Cornelius, Ivar: Die Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2050 – Ergebnisse einer neuen Voraussrechnung, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2007, S. 5–13.

S2

Pro-Kopf-Ausgaben (netto) für die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1999 bis 2006



T2

Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2006

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Region Regierungsbezirk Land	Brutto- ausgaben insgesamt	Einnahmen insgesamt	Reine Ausgaben			
			insgesamt	je Einwohner unter 27 Jahren	und zwar für Kindertageseinrichtungen	
					insgesamt	je Kind unter 13 Jahren
	Mill. EUR		EUR	Mill. EUR	EUR	
Stuttgart (SKR)	250,9	14,5	236,3	1 506	132,0	2 044
Böblingen (LKR)	92,6	12,9	79,7	725	49,3	980
Esslingen (LKR)	116,2	11,3	104,9	714	66,1	985
Göppingen (LKR)	50,7	4,9	45,8	605	29,2	872
Ludwigsburg (LKR)	117,0	12,9	104,1	696	66,8	980
Rems-Murr-Kreis (LKR)	89,7	9,7	80,0	659	48,4	870
Region Stuttgart	717,0	66,2	650,8	856	391,7	1 155
Heilbronn (SKR)	35,6	2,1	33,5	964	16,1	1 083
Heilbronn (LKR)	75,3	7,0	68,3	670	41,4	895
Hohenlohekreis (LKR)	23,2	3,6	19,7	572	12,2	805
Schwäbisch Hall (LKR)	40,6	4,4	36,2	601	20,7	778
Main-Tauber-Kreis (LKR)	24,1	1,2	22,8	569	13,8	794
Region Heilbronn-Franken	198,7	18,3	180,4	665	104,3	866
Heidenheim (LKR)	27,8	1,5	26,2	663	15,1	877
Ostalbkreis (LKR)	66,3	4,5	61,8	632	35,9	820
Region Ostwürttemberg	94,1	6,0	88,1	641	51,0	836
Regierungsbezirk Stuttgart	1 009,8	90,5	919,2	786	547,0	1 051
Baden-Baden (SKR)	12,5	0,4	12,1	935	5,5	981
Karlsruhe (SKR)	98,1	4,2	93,9	1 222	39,7	1 288
Karlsruhe (LKR)	76,1	4,3	71,8	580	45,4	820
Rastatt (LKR)	41,9	2,9	38,9	598	27,3	954
Region Mittlerer Oberhein	228,6	11,8	216,7	778	117,9	979
Heidelberg (SKR)	35,2	2,6	32,6	767	18,6	1 334
Mannheim (SKR)	109,0	9,8	99,2	1 191	46,7	1 358
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	22,6	1,1	21,5	480	12,2	627
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	91,4	7,7	83,6	560	55,9	839
Region Rhein-Neckar¹⁾	258,2	21,2	236,9	741	133,5	992
Pforzheim (SKR)	33,7	2,7	31,0	902	18,2	1 247
Calw (LKR)	32,8	3,6	29,2	596	20,9	957
Enzkreis (LKR)	39,1	3,4	35,7	607	25,5	956
Freudenstadt (LKR)	21,8	1,6	20,2	536	13,0	779
Region Nordschwarzwald	127,5	11,3	116,2	646	77,6	973
Regierungsbezirk Karlsruhe	614,3	44,4	569,9	732	329,0	983
Freiburg im Breisgau (SKR)	67,4	3,8	63,6	962	30,3	1 257
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	46,6	4,0	42,6	573	25,3	755
Emmendingen (LKR)	31,2	2,9	28,3	599	17,3	815
Ortenaukreis (LKR)	81,1	7,4	73,7	585	47,6	854
Region Südlicher Oberhein	226,2	18,1	208,1	664	120,5	895
Rottweil (LKR)	24,5	2,1	22,4	512	15,3	780
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	42,5	3,3	39,1	631	23,8	885
Tuttlingen (LKR)	23,9	1,9	22,0	515	14,5	761
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	90,8	7,3	83,5	563	53,6	818
Konstanz (LKR)	58,4	4,8	53,6	676	29,2	876
Lörrach (LKR)	38,5	2,8	35,7	550	21,3	736
Waldshut (LKR)	29,4	2,4	27,0	531	17,5	776
Region Hochrhein-Bodensee	126,3	10,0	116,2	596	68,0	802
Regierungsbezirk Freiburg	443,3	35,4	407,9	621	242,1	850
Reutlingen (LKR)	69,3	6,7	62,6	741	34,7	930
Tübingen (LKR)	61,6	6,6	55,0	797	32,0	1 119
Zollernalbkreis (LKR)	39,2	3,6	35,7	628	19,1	777
Region Neckar-Alb	170,2	16,9	153,3	729	85,8	948
Ulm (SKR)	26,6	1,9	24,6	699	13,6	962
Alb-Donau-Kreis (LKR)	34,6	3,1	31,5	519	22,0	794
Biberach (LKR)	35,6	3,5	32,1	523	20,9	756
Region Donau-Iller¹⁾	96,8	8,6	88,2	561	56,4	813
Bodenseekreis (LKR)	42,6	3,8	38,9	651	24,5	931
Ravensburg (LKR)	46,1	3,0	43,1	501	27,5	714
Sigmaringen (LKR)	26,1	2,4	23,6	555	13,4	714
Region Bodensee-Oberschwaben	114,8	9,2	105,6	561	65,5	782
Regierungsbezirk Tübingen	381,9	34,7	347,2	624	207,7	853
Baden-Württemberg²⁾	2 617,7	205,4	2 412,3	763	1 325,7	958

1) Soweit Land Baden-Württemberg – 2) Landeswert einschließlich Ausgaben der Landesjugendämter und der Obersten Landesjugendbehörden.

Damit sind die Pro-Kopf-Ausgaben für Kindertageseinrichtungen stärker gestiegen als die Pro-Kopf-Ausgaben für die gesamte öffentliche Kinder- und Jugendhilfe (*Schaubild 2*).

In den Stadtkreisen höhere Jugendhilfekosten

Im Landesdurchschnitt werden 763 Euro je Einwohner unter 27 Jahren für die Kinder- und Jugendhilfe aufgewendet. In den Stadt- und Landkreisen schwanken die Ausgaben zwischen 480 Euro und 1 500 Euro (*Tabelle 2*). Höhere Ausgaben haben vor allem die Stadtkreise, insbesondere die Großstädte Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim. Spitzenreiter bei den Landkreisen ist Tübingen. Daneben zeigen sich höhere Jugendhilfe-Ausgaben auch in den Umlandkreisen Stuttgarts, so in den Landkreisen Böblingen, Esslingen und Ludwigsburg. Geringere Ausgaben finden sich in den ländlich geprägten Kreisen, den niedrigsten Wert erreicht hierbei der Neckar-Odenwald-Kreis. Die Kostendifferenzen sind vor allem auf die unterschiedlichen Sozialstrukturen zwischen Stadt und

Land zurückzuführen, aber auch auf die Tatsache, dass Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe vorwiegend in den Städten bestehen, aber auch aus dem Umland in Anspruch genommen werden.

Bei den Ausgaben für Kindertageseinrichtungen hat die Landeshauptstadt Stuttgart mit 2 044 Euro je Kind⁵ unter 13 Jahren den mit Abstand höchsten Wert, dahinter rangiert der Stadtkreis Mannheim. Aber auch in den Kreisen Tübingen und Esslingen zeigt sich für diesen Aufgabenbereich ein relativ hoher finanzieller Einsatz, der durch zahlreiche Ganztagesplätze in Kindergärten zustande kommt. Die höhere Nachfrage nach Betreuungsplätzen in den Städten kommt damit in den höheren Ausgaben für Kinderbetreuung zum Ausdruck. ■

Weitere Auskünfte erteilen

Jürgen Krüger, Telefon 0711/641-24 87,

Juergen.Krueger@stala.bwl.de

Cosima Strantz, Telefon 0711/641-25 40,

Cosima.Strantz@stala.bwl.de

⁵ Betreut werden Kinder unter 13 Jahren in Krippen, Kindergärten, Horten und altersgemischten Einrichtungen.

kurz notiert ...

Steigende Fallzahlen in den kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilungen der Krankenhäuser

Die Krankenhäuser Baden-Württembergs mit psychiatrisch/psychotherapeutisch oder psychosomatisch für Erwachsene ausgerichteten Fachgebieten verzeichneten im Jahre 2006 rund 82 000, solche mit dem Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie gut 4 000 vollstationäre Behandlungen. Die Zahl der vollstationär zu versorgenden Fälle nahm bei den Erwachsenen gegenüber 1990 um fast 34 000 oder um 71 % zu. Die Zahl der Patienten im Kindes- und Jugendalter nahm seit 1990 um etwas über 2 700 zu. Damit liegen sie 3-mal so hoch wie 1990 (+ 202 %).

Die durchschnittliche Verweildauer eines vollstationären Patienten konnte bei den Erwachsenen immerhin von 47,1 auf 30,6, bei den Kindern und Jugendlichen sogar von 78,3 auf 41,1 Tage gesenkt werden. Dennoch musste den doch stark gestiegenen Fallzahlen hinsichtlich der Bettenausstattung Rechnung getragen werden. Im Erwachsenenbereich wurde die Bettenzahl um 563 auf 7 497 erhöht, für Kinder und Jugendliche standen nun 499 Betten zur Verfügung, 143 mehr als 1990.

Trotz dieser Entwicklung nahm der durchschnittliche Auslastungsgrad je Bett weiter zu. Betrug

er in den für die Betreuung der Erwachsenen ausgerichteten Fachgebieten 1990 noch 89,5 % und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie 81,7 %, lag er 2006 bei 91,7 bzw. 92,4 %.

Verzeichnis der Pflegeeinrichtungen

Die CD-ROM „Verzeichnis der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg“ ist eine wichtige Informationsquelle für private und gewerbliche Interessenten. Neben den Anschriften der Einrichtungen mit Telefon- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen sind auch die Trägeradressen vermerkt. Das Verzeichnis enthält auch eine Karte auf der die Standorte beruflicher Schulen für Altenpflege in Baden-Württemberg abgebildet sind. Die CD-ROM ist sehr übersichtlich nach Kreisen aufgebaut.

Die CD-ROM kann zum Preis von 49,00 Euro (zzgl. Versandkosten) bestellt werden beim

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68

70199 Stuttgart

Telefon: 0711/641-28 66

Fax: 0711/641-13 40 62

vertrieb@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de ■



Artikel-Nr. D1226 08001